

Yc
3051





n. 105, 13

5

Yc
3051

ANDREAE KVNADI,
der H. Schrift Doct. und Superint. auff
St. Annaberg

Rede /

Welche er / am 28. Septembr. 1711.
bey Legung des

Grund = Steins

Der

Kirche zu Grandorff

gehalten /

auff inständiges Ansuchen der Gemeine
zum Druck überlassen /

Nebst einer kurzen Beschreibung

Derer bey solcher Handlung gebrauchten
Ceremonien und Gebete.

St. Annaberg / druckt Joh. Vict. Richter.





Im Namen **GESU!**

Herr **G**ott / du bist unser Zuflucht für
und für / ehe denn die Berge worden /
und die Erde / und die Welt erschaffen
worden / bistu **G**ott von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Zeige deinen Knechten dei-
ne Werck / und deine Ehre ihren Kin-
dern. Und der **H**err unser **G**ott sey
uns freundlich / und fördere das Werck
unser Hände bey uns / ja das Werck
unser Hände wolle Er fördern. Amen!

Wenn wir / allesammt wehrteste
und geliebten Freunde / im Begriff
seyn / den ersten Grundstein zu einer
neuen Evangelischen Lutherischen
Kirche an gegenwärtigen Orte zu
legen

legen / so mag ich billig die Worte brauchen / welche David in CXIX. Psalm v. 22. 23. 24. 25. führet / da er spricht: Der Stein / den die Bauleute verworffen haben / ist zum Eckstein worden. Das ist vom HErrn geschehen / und ist ein Wunder für unsern Augen. Das ist der Tag den der HErr gemacht hat. Lasset uns freuen / und frölich darinnen seyn. O HErr hilff! O HErr laß wohl gelingen!

Zwar er redet eigentlich von Jesu / den erwehlten köstlichen Eckstein / welchen die Bauleute des Geistlichen Tempels Gottes / die Pharisæer, Schriftgelehrten und Obersten in Israel verworffen / Gott aber zum Eckstein / d. i. zu unsern einzigen Mittler / Heyland und Erlöser gemacht hat. Wie solches Matth. XXI, 42. Act. IV, 11. I. Petr. II, 6. 7. klärlich erwiesen wird.

Jedoch werde ich nicht Unrecht thun / wenn ich / was von dem Grunde und Eckstein des geistlichen Tempels gesprochen worden / auff den Grundstein einer leiblichen Kirche führe; zumahl an hiesigen Orte / da sich die Worte Davids so wohl appliciren lassen.

Ich will meinen Gedancken ein wenig nachhängen. Es ist diese liebe Grandorffische Gemeine vormahls nach Grünstädtel gepfarret gewesen / und hat keinen eigenen Gottesdienst / keinen absonderlichen Pfarrer noch Kirche gehabt. Gott aber hat

hat es wunderbahrlich gefüget / daß nach seligen Hin-
tritt Herrn M. Gottlieb Huths Sen. wohlverord-
net gewesenen Pfarrers in Grünstädtel / hiesige Ge-
meine den Muth gefasset / eine eigene Kirche
sich auszubitten / und umb die Separation von Grün-
städtel anzufuchen. Wer das hörete / hielt es vor
was unmögliches. Es schwebten jedem die elenden
und schweren Zeiten vor Augen / welche so ein kost-
bares Werck vorzunehmen / höchst zu wiederrathen
schienen. Denn da die Einwohner unserer Lande oh-
ne dem ist mit grossen praestationibus beladen / wer
wolte ihnen noch mehr sich selbst auffzubürden / gut
sprechen? Die Wenigkeit derer Einwohner sahe
man auch an / und dachte / wo wollen sie solch ein
Werck ausrichten? sie werden bald müde wer-
den / und die Hand sincken lassen. Diejenige Kir-
che / zu welcher sie vormahls gepfarret gewesen /
movirte sich darwieder mit ziemlichen Nachdruck.
Sie brachte an höhern Orte Termine aus / und
machte alles zweiffelhafftig. Das benachbarte
Schwarzenberg machte sich auch etwas zu thun / un-
wünschte / wie einen absonderlichen Diaconum zu
haben / also Grandorff zu dessen besserer Verpflegung
an sich zu ziehen. In die Sache selbst schien von sol-
cher Schwehre zu seyn / daß Menschen Hände sie
dismahl nicht heben würden. Denn man solte sich
mit Grünstädtel abfinden / die Kirche / Pfarre und

Schule daselbst in tüchtigen Stand bringen helfen auch dem Schulmeister seinen Abgang ersetzen / hier einem eigenen Pfarrer und Schulmeister Wohnung und Unterhalt verschaffen / und die Kirche von Grund auf bauen und zurichten. Wo solte das herkommen?

Siehe aber / da alle Bauverständige zweifeln: Ob das Werck von statten gehen werde? so lencket Gott das Herz unsers allergnädigsten Königes / daß unvermuthet resolviret wird: Cranzdorff soll einen eigenen Pfarrer und eigene Kirche haben.

Man denckt: Wohl! die Sache ist zwar resolviret, aber wer will sie ausführen? Es ist unmöglich! Wird man die Steinhaußen lebendig machen? Nehem. IV. 2. oder die Bäume wie Orpheus mit Seitenflange herzu bringen? Allein da man solches denckt / sind Steine und Holz angeführt / und der Stein / den die Bauleute verworffen haben / ist zum Eckstein worden.

Meine Erzählung gehet noch weiter. Wie oft / ach! wie oft ist Grünstädtel erinnert worden / seine kleine und allzu enge Kirche zu erweitern? Wie oft habe ich Zeit meines Anwesens solches recommandiret, bin deswegen selbst herumgegangen und habe alles beaugenscheiniget. Aber die Bauleute verworffen den Stein / und die so Hand anlegen solten / hieltens vor unmöglich. Mit wem

wem ich redete / der antwortete mir: Die Zeiten
sind zu schwehr / die Gemeinen sind sonst überladen/
sticken tieff in Schulden / man kan es nicht ausfüh-
ren. Da aber Crandorff frisch angriff / und die Sa-
che aus bat / hieß es wohl recht: Der Stein / den
andere verworffen / ist in Crandorff zum Eck: zum
Grundstein einer neuen Kirche worden.

Ach solte ich nicht ausruffen: Das ist vom
Herrn geschehen / und ist ein Wunder für unsern
Augen! Kirchen zu bauen ist was löbliches / und
ziehlet auff Gottes Ehre / wird auch von Gott mit
vielen Seegen belohnet / und mercklich secundiret.
Da die Hütte des Stiffts solte auffgerichtet wer-
den / machte Gott das Volck willig / alle pretio-
sa und Nothdurfft in solchen Überfluß zu bringen /
daß man mußte ausruffen lassen: Niemand thue
mehr zur Hebe des Heiligthums. Exod. XXXV,
20. und cap. XXXVI, 6. Als der Tempel Salo-
monis gebauet wurde / gieng alles nach Wunsch
von statten / 1. Reg. VI, 37. 38. Und bey dem andern
Tempel lenckte der grosse Gott das Herz des Kö-
niges in Persien auffß kräftigste. Esr. VI, 1. Ja
durch Haggai ließ ER dem Volcke sagen: Schau
et drauff / von diesen Tage an will ich Seegen ge-
ben. Hagg. II, v. 20.

O mein Gott! wie finden wir deine Krafft /
die in den Schwachen mächtig ist / auch an gegen-
wär:

wärtigen Orte! das Volck bezeugete einem abson-
derlichen Trieb. Jung und alt / reich und arm/
griff zugleich an / man sparte dem Munde ab / was
man geben solte / man lieff / man mühete sich seinen
Zweck zu erhalten. Kinder / Gefinde und Weibes
Volck schleppten Steine und Holz zu / und das
alles mit größten Freuden. Auch die zuvor zuwie-
der gewesen waren / gaben sich zu frieden. So
machts GOTT / wann ein Werck von Ihm ist / und
Fortgang haben soll. Drumb ist vom HERN
geschehen / und ist ein Wunder für unsern Augen.

Wir haben auch ietzt nicht zu fragen: Wenn soll
der Bau angehen? Denn dieses / ach! dieses ist der
Tag / den der HERR gemacht hat. Sehet wie der
Himmel stille ist / und sich umb uns fast kein Lüft-
gen reget. So ungestüm bisher das Wetter ge-
wesen / so sehr favorisiret es ietzt unsern Fürnehmen.
Ich selbst halte diesen Tag vor einen der glückse-
lichsten meines Lebens / da ich zu erst in meinem
Amte den Grund-Stein zu einer neuen Evange-
lischen Kirche legen soll. Mit uns will sich alles
freuen. Denn dieser Stein muß einer Kirche zum
Grunde dienen / darinnen das Wort GOTTES rein
und lauter soll geprediget / und die heiligen Sacra-
menta nach der Einsetzung Christi ausgespendet /
GOTT gelobet und gepreiset werden.

Als

Als der Grund-Stein bey dem andern Tempel
geleget wurde / döhnete das Volck mit Freuden /
viel weineten / daß das Geschrey hoch erschall.
Efra III, 10. 12. Ach liebes Grandorff dencke
ist an dein voriges Ungemach. Voltet ihr zur
Kirchen gehen / mustet ihr in Schnee / Wind und
Regen nach Grünstädtel / einen weiten und bösen
Beg gehen. Voltet ihr die Sterbenden trösten las-
sen / muste der Pfarrer mit Mühe hierher geschaf-
fet werden. Alte Leute / Kinder / Krancke kunten
keine Predigt höhren. Aber hier ist der Ort / da ihr
künfftig euch versammeln und Gottes Wort höhren
sollet. Hier will Iesus mitten unter euch stehen
mit seiner Gnade und Heiligen Geiste; hier will er
euch trösten / lehren / ermahnen.

Ja / daß ich weiter hinaus sehe / hier sollen
bereinst eure Gebeineruhen / hier sollet ihr frölich
am jenen Tage von Todten aufferstehen. O wie
heilig ist diese Städte / hier ist nichts anders denn
Gottes-Haus / und hier ist die Pforte des Him-
mels. Gen. XXIIII, 17.

Demnach freuet euch / und dancket Gott
von Herzen. Dancket dem Herrn / denn er ist
freundlich / und seine Güte währet ewiglich. Es sa-
ge nun Israel: Seine Güte währet ewiglich. Es sage
nun das Haus Aaron: Seine Güte währet ewig-
lich

B

lich. Es sagen / die den H^{er}rn fürchten: Seine
Güte währet ewiglich. Psalm. CXIX, v. 1. 2. 3.

Weil aber dasjenige was wir izo thun nur
der Anfang unseres Wercks ist / und noch ein meh-
reres dahinten / ach so rufft mit mir: O H^{er}rhilff /
O H^{er}r laß wohl gelingen! Ach lieber G^{ott} / du
Grund- und Bau- H^{er}r deiner Kirchen / laß dir das
löbliche Vorhaben dieser armen Gemeine und ihr
williges Dpffer gnädiglich gefallen unⁿ befohlen seyn.
Hebe an sie reichlich zu segnen / stärcke ihre Hand /
laß alles glücklich von statten gehen / und nach
Wunsch vollendet werden. Regiere die Herzen der
Menschen / daß sie ihnen von ihren übrigen zu Hülff
kommen / und erwecke täglich neue Wohlthäter. Be-
hüte sie vor Krieg / Pest / Hunger / Feuers- Noth / und
alle dem / was dieses heilige und löbliche Werck
unterbrechen und hindern möchte. Sey du ihr
Schild und sehr grosser Lohn. Gen. XV, 1. Nim
auch alle die daran arbeiten in deinen heiligen Schutz
und lasse ja niemand einen Schaden noch Unglück
nehmen / sondern erfülle sie vielmehr mit deinem
Heiligen Geiste / den Geist der Weißheit und des
Verstandes / des Raths und der Stärcke / der Er-
känntniß und der Furcht des H^{er}rn. Jef. XI, 2. daß
sie klüglich / treulich und tüchtig arbeiten / auch frö-
lich diesen Bau beschliessen mögen.

Gieb

Gieb deinen milden Segen/
In allen ihren Wegen/
Laß Großen und auch Kleinen/
Die Gnaden-Sonne scheinen.
Nun hilf uns HErr den Dienern dein/
Die mit deinem theuern Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil.
Mit den Heiligen in ewigen Heyl.
Hilff deinem Volk / HErr Jesu Christ/
Und segne / was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/
Und heb' sie hoch in Ewigkeit.
Amen!

Die Ceremonien welche bey Legung
des Grund-Steins in acht genommen wor-
den / sind folgende :

Nachdem Tages vorher die Probpredigt des
designirten ersten Pfarrers in Grandorff
Herrn M. Christian Gottlieb Webers / in Herr
Christian Langens Hause / als welches man bis zu
Einweihung der Kirche / zum öffentlichen Gottes-
dienste bestimmt und aptiret hatte / in volkreicher
Versammlung war gehalten / und die noch rückstän-
dige Puncta von denen Commissarien abgethan
worden / versammelten sich am 28. Septembr. mit
frü

frühen Morgen die Inspectores nebst der Grandorffischen Gemeine in obgedachten Hause / und ward auff Anordnung des Superintendenten / vom Pfarrer zu Grünstädtel eine Beth-Stunde gehalten. Dabey man sungen:

Ach GOTT vom Himmel sieh darein etc.

O HErr GOTT / dein göttlich Wort etc.

Darnach ward abgelesen des Prophetens Haggai cap. 1. & 2. und das gewöhnliche Bethstunden Gebeth und Vater unser gebetet mit dem Anhang: HErr GOTT Vater im Himmel erbarme dich über uns etc.

Hiernechst wieder gesungen: Vater unser im Himmelreich etc. Da trat der Prediger zum Altar und intonirte:

Wir loben GOTT den Vater / Sohn und h. Geist.
Der Chor antwortete:

Und preisen ihn von nun an bis in Ewigkeit.

Nach der Collect und Seegen war der Schluß:

GOTT sey uns gnädig etc.

Auff dieses folgte die Procession. Erstlich die Schule mit dem Schulmeister zu Grünstädtel und dem Schulhalter zu Grandorff. Darnach zwey Knaben / nemlich Christian Ernst Lange / und Christian Heinrich Jockisch.

Davon der Erste die Zinnerne Tafel / der Andere den deutschen Catechismum Lutheri trug.

Ser:

Ferner der Superintendens, auf St. Annaberg D.
Andreas Kunad / und zu beyden seiten die
Herren Creiß Ambleute zu Schwarzenberg/
Herr Christian Kresß / Creiß-Amtmann und
Herr Christian Ehrenfried Bock / Vice Creiß-
Amtmann.

Dann der vocirte obgenandte Pastor in Crandorff
und zu seiner rechten / Herr Paul Christian
Krank / Pfarrer in Breitenbrunn / zur lincken/
Herr M. Daniel Illig, Pastor in Grünstädtel.
Endlich die Gerichten und Gemeine zu Crandorff
paar und paar.

Insin Bege ward gesungen:

Der Herr ist mein getreuer Hirt etc.

Wer nur den lieben Gott läßt walten etc.

Als man mit dessen Beschluß auff dem Kirch-Platz
kam / traten die Inspectores nebst denen Predi-
gern innwendig in die abgezeichnete Kirche / die
Schule aber mit dem Volcke machten aussen
herumb einen Creiß. Da man ferner sunge: Wo
GOTT zum Hauß nicht gibt sein Gunst etc. Dar-
nach hielt der Superintendens die oben beschrie-
bene Rede. Nach deren Endigung / kam der
Mauer-Meister / Johann George Pauli, Bür-
ger und Maurer in Schwarzenberg / aus der
Grufft herfür / und invitirte die Inspectores und
Gerich-

Gerichten zu legung des Grund-Steins. Welche
denn so gleich hinab stiegen / und die gewöhnli-
chen ritus beobachten / also daß jeder drey Kellen
Kalck untern Stein warff / hernach alle den
Stein anfasseten und umblegeten / in dessen Höh-
lung der Superintendentens den Catechismum
Lutheri, der ältere Herr Creiß-Amtmann aber
die Zinnerne Taffel legeten / auff den Stein aber
selbst jeder mit dem Hammer drey schläge thā-
ten / und ordentlich wieder abgiengen.

Indessen sang die Gemeine:

Nun lob mein Seel den HErrn.

Wie aber nun alle wieder heraus an ihrem Orte
waren / und das Lied sich endigte / trat der Pfar-
rer zu Grünstädtel an den Tisch / welchen man
reinlich bedecket / und an den Ort gesetzt hatte /
wo der Altar wird zu stehen kommen / und in-
tonirte:

Dancket dem HErrn / den er ist freundlich Halleluja.

Die Schule antwortete:

Und seine Güte währet ewiglich ! Halleluja !

Hierauff folgte die Collect und der Segen und
und die Gemeine beschloß:

HErr Gott dich loben wir zc.

Daß man auch wissen möge / was vor Collecten
gesprochen worden / so war die erste in der Beth-
Stunde diese: HErr

Gott allmächtiger Gott / wir deine arme Ge-
meine dancken dir von Grund unsers Her-
zens / daß du uns nicht allein das seligmachende
Licht deines heiligen Evangelii geschencket / und dei-
nen Willen geoffenbahret hast / sondern auch Gna-
de gegeben / daß uns an diesem Orte eine eigene
Kirche zu bauen / vergönnet worden. Stehe uns
nun bey mit deinem Segen / sey in unser Schwach-
heit mächtig / und hilff das Werck wohl anfangen
mitteln und vollenden / umb deines lieben Sohnes /
unsers Herrn und Heylandes Jesu Christi wil-
len Amen!

Die andere nach Legung des Grund-Steins / lau-
tete also:

Wir dancken dir lieber Himmlischer Vater / daß
du unsere Augen dieses dein Haus hast lassen
gründen sehen / und bitten deine unendliche Barmher-
zigkeit / daß du dasselbe und alle die daran arbeiten /
nebst dieser ganzen Gemeine in deinen heiligen
Schutz nehmen / alles Unglück und wiedrige Fälle
verhüten / Krieg / Feuer und Pest von uns und unsern
Vater-Lande abwenden / das Werck unser Hände
fördern / und bald zu erwünschten Ende bringen wol-
lest / umb deines lieben Sohnes / unsers einzigen
Mittlers und Erlösers Jesu Christi willen / Amen.

Endlich ist noch hierher zusehen die Inscription
welche auff der zinnern Taffel stehet

D. O.

2/c 3057

D. O. M. S.
AVSPICIO.

FRIDERICI. AUGUSTI.

REG. POLON. ELECT. SAXON. ET.
S. R. IMPER. VICARII.

D. ANDREA. KVNADO.

PAST. ET. SVPERINTEND. ANNABERG.

CHRISTIANO. KRESS.

PRAEFECT. SVVARZENBERG.

CHRISTIANO. EHRENFRIDO.

BOCK.

VICE PRAEFECTO.

M. CHRISTIANO. GOTTLIEB.

VVEBER O.

PASTORE. CRANDORF.

CHRISTIANO. ESCHER.

IVDIC. IBID.

CHRISTIANO. LANGIO.

AEDILI.

IOANNE. GEORG. PAVLI.

FAB. MVR.

BALTHASARE. BLECHSCHMID.

FAB. LIGN.

TEMPLI. CRANDORF. FVNDAM.

POSIT. EST.

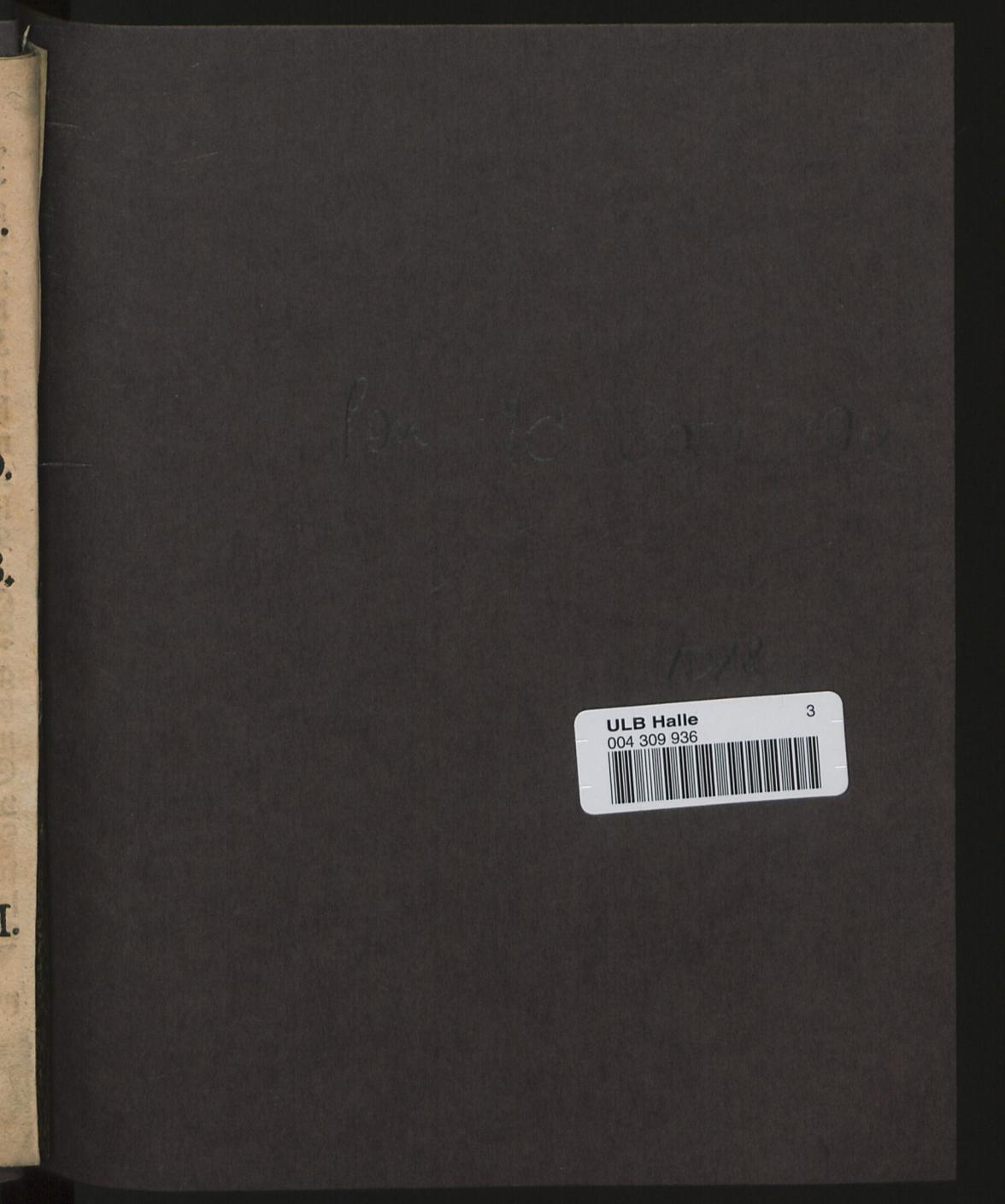
D. XXVIII. SEPTEMBR.

A. O. R. СІДЮСКИ.

I. P. R. M.

m.c.





ULB Halle
004 309 936

3







B.I.G.

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres

Yc
3051

E KVNADI,
Et. und Superint. auff
Annaberg

ede/

28. Septembr. 1711.

egung des

= Steins

Der

Grandorff

halten/

Insuchen der Gemeinde

ack überlassen/

urzen Beschreibung

Handlung gebrauchten

n und Gebete.

uckts Joh. Vict. Richter.